

Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure in Mecklenburg-Vorpommern e.V.



Es fehlt Geld für den Straßenbau !

Das Straßennetz als Kernstück der Verkehrsinfrastruktur in Deutschland erfüllt nicht mehr die Anforderungen des ständig steigenden Verkehrs. In den öffentlichen Haushalten werden die Mittel für die Erhaltung und den dringend erforderlichen Ausbau der Straßen nicht in der notwendigen Höhe bereitgestellt. Die mangelhafte Straßenverkehrsinfrastruktur gefährdet die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland.

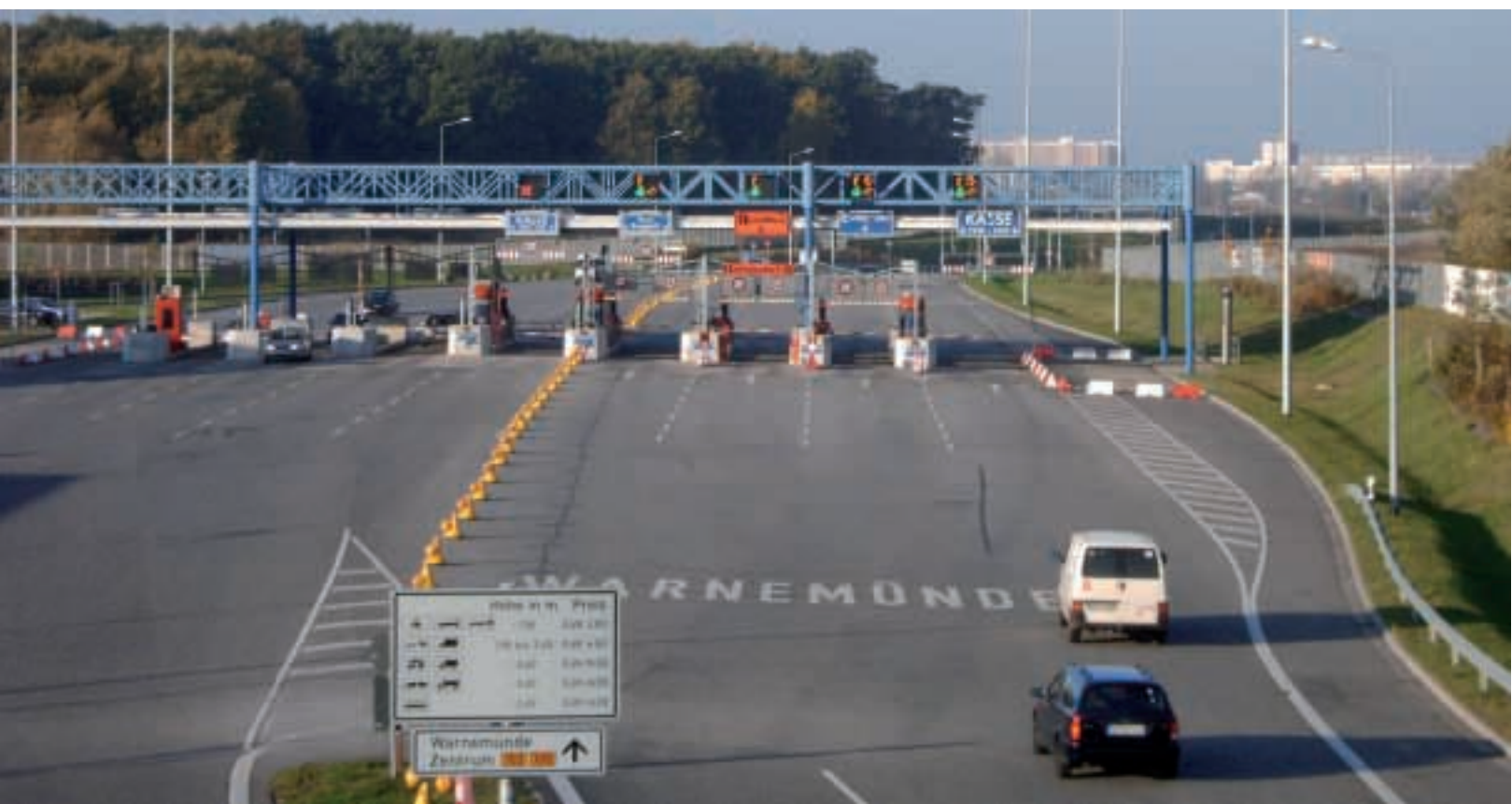
Selbst die Verkehrsministerkonferenz hat eine fehlende Finanzausstattung des Bundesfernstraßenhaushaltes von jährlich 2 Milliarden € festgestellt. Bei einem Anlagevermögen der 53.000 km Bundesfernstraßen von ca. 180 Milliarden € werden im Jahr nur etwa 5,6 Milliarden € (3,1 %) für diese Straßen aufgebracht. Für die 3.200 km Landesstraßen in Mecklenburg-Vorpommern geht man von einem Anlagevermögen von ca. 6 Milliarden € aus. Um nur die Minimalquote von 3,1 % Ausgabenmittel zu erreichen, müssten pro Jahr im Landeshaushalt 185 Millionen € zugewiesen werden. Zur Zeit existiert auf diesem geringen Niveau bereits ein Fehlbetrag von 35 Millionen € und für die folgenden Jahre ist ein weiterer Rückgang im Straßenbauhaushalt des Landes avisiert. Die Finanzausstattung für die Kreis- und Gemeindestraßen bewegt sich aufgrund einer noch komplizierteren

Haushaltslage der Kommunen in einem solch niedrigen Bereich, dass ein Substanzverlust nicht verhindert werden kann.

Zustandserfassungen beweisen, dass die erforderlichen Schritte zur Verbesserung der Finanzierungsgrundlagen für den Straßenbau schnell und umfassend eingeleitet werden müssen. Da die öffentlichen Haushalte in der Vergangenheit nicht in der Lage waren, den zusätzlichen Bedarf bereitzustellen und für die Zukunft bei einer immer schwierigeren Haushaltslage eine Trendwende nicht erkennbar ist, muss eine grundlegende Reform der Finanzierung der Straßen in Deutschland in Angriff genommen werden.

Der erwogene Ansatz zur Zweckbindung innerhalb der Haushalte war nicht umsetzbar. Auch die Einführung der LKW-Maut hat keine Veränderung ergeben. Der Bundesfinanzminister hat zwar der Verkehrsinfrastrukturgesellschaft die Mauteinnahmen zugewiesen, aber im gleichen Umfang die Haushaltsmittel gekürzt. Der Einsatz von Vor- und Privatfinanzierungsmodellen stellt aufgrund der begrenzten Anwendbarkeit lediglich einen Zwischenschritt dar, ist aber letztlich nicht zielführend. Eine neue Konzeption für den Erhalt und den Bau funktionsfähiger Straßen-

Mautstelle auf der Ostseite des Warnowtunnels bei Rostock





netze kann nur aus einer konsequenten Umstellung von der Haushalts- auf die Nutzerfinanzierung bestehen.

Voraussetzung für diese Umstellung ist die Erhebung einer Nutzergebühr auf Bundesautobahnen für alle dort am Straßenverkehr teilnehmenden Kraftfahrzeuge. Nur so kann eine unabhängige und ausreichende Mittelausstattung sichergestellt werden. Diese Einnahmen sind zweckgebunden und ausschließlich einer Finanzierungsgesellschaft für die Erhaltung und den Ausbau der Bundesfernstraßen zu übergeben.

Mittelfristig ist die Nutzerfinanzierung auf das gesamte überörtliche Straßennetz auszuweiten. Hierdurch wird auch der Mautausweichverkehr, wie momentan bei schweren Nutzfahrzeugen festzustellen ist, verhindert. Die Entwicklung des Mautsystems in Deutschland eröffnet technologisch die Möglichkeit, Bau und Betrieb des überörtlichen Netzes ausschließlich aus streckenbezogenen Benutzergebühren zu finanzieren.

Die bisher im Bundeshaushalt für Straßenbau eingestellten Mittel sind für das nichtnutzerfinanzierte Straßennetz einzusetzen.

Bei Finanzierung von Großprojekten kann zur Abdeckung von Investitionsspitzen privates Kapital eingesetzt werden.

Bei der Umsetzung der genannten Kernpunkte kann die Finanzausstattung für die Straßenverkehrsinfrastruktur wirksam verbessert und auf Dauer gesichert werden. Werden die notwendigen Veränderungen nicht herbeigeführt, sind weitere dramatische Auswirkungen auf alle Bereiche des Straßenbaus die logische Folge. Bereits im Jahr 2004 führte die Situation bei den Straßen- und Tiefbaubetrieben in Mecklenburg-Vorpommern zu einer katastrophalen Lage. Der Umsatzverlust erhöhte sich im Vergleich zum vorletzten Jahr überproportional zu dem gesamten Bereich des Bauhauptgewerbes auf 9 %. Der Auftragseingang der Tiefbaubetriebe sank noch stärker, nämlich um 11 %. Die Folgen waren der Arbeitsplatzverlust von weiteren 2.300 Bauleuten und 320 neue Insolvenzen im Bauhauptgewerbe. Damit gibt es im Bauhauptgewerbe Mecklenburg-Vorpommerns deutlich weniger als 20.000 Beschäftigte bei einer Arbeitslosenzahl von über 20.000 Bauarbeitern. Das ersehnte Ende der Talfahrt ist nicht in Sicht. Im Gegenteil, in diesem Jahr stürzen die Auftragseingänge im Straßen- und Tiefbau in einer alarmierenden Größenordnung von mehr als 20 % ab. Der Umsatz wird ebenfalls drastisch um ca. 20 % sinken. Diese erheblichen Reduzierungen liegen deutlich über dem durchschnittlichen Rückgang im öffentlichen Bau.

Einhergehend mit der Entwicklung im Straßenbaugewerbe stellt sich die Lage der mecklenburg-vorpommerschen Ingenieurbüros als sehr schwierig dar. Der Umsatz verringerte sich auf besorgniserregende 49 T€ pro Beschäftigten. Bei einem Bundesdurchschnitt von 89 T€ und einem Wert von immerhin noch 72 T€ der Büros der neuen Bundesländer ist dieses Ergebnis ein deutliches Warnzeichen.

Neben Schließungen von Niederlassungen der Büros aus den alten Bundesländern ist die radikale Verkleinerung der einheimischen

Ingenieurbüros unvermeidbar. Auch Geschäftsaufgaben werden in Zukunft in stärkerem Maße zu verzeichnen sein. Durch diese Entwicklung geht unserem Bundesland nicht nur wichtiges Ingenieurwissen verloren, sondern junge Bauingenieure kehren dem Nordosten der Republik den Rücken.

Aktuelle Studienzahlen zeigen überdeutlich welchen Wert junge Menschen dem Bauingenieurwesen beimessen. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass seit Mitte der 90er Jahre die Anzahl der Studienanfänger im Bauingenieurwesen dramatisch zurückgegangen ist.

In Mecklenburg-Vorpommern sind an den Hochschulen in den nächsten 15 Jahren ca. 650 Stellen einzusparen. Wie nicht anders zu erwarten, wird in der hochschulinternen Diskussion als Gradmesser für die Bedeutung von Studiengängen die Nachfrage nach Studienplätzen verwendet und dann ist es ein Leichtes, das Bauingenieurwesen als den Studiengang auszumachen, bei dem seit mehr als fünf Jahren die Nachfrage zurückgeht. Der Studiengang Bauingenieurwesen an der Hochschule Neubrandenburg hat gegenüber der Gründungsphase Anfang der 90er Jahre die Ausbildungskapazität bereits halbiert. Nun hat der Rektor der Hochschule vorgeschlagen, den Studiengang zu streichen und hat damit sofort den Rest der Hochschule hinter sich. Strukturpolitisch ist es bestimmt das falsche Signal, denn auch künftig werden Bauingenieure im Land benötigt.

Hätten wir in Deutschland ein investitionsfreundlicheres Klima, zu dem der Straßenbau in erheblichem Maße beitragen könnte, würden diese Diskussionen bestimmt anders geführt.

Die Realisierung von Straßenbauinvestitionen setzt einen leistungsstarken öffentlichen Auftraggeber voraus. Die Verkürzung der Verwaltungsprozesse und die Optimierung der Schnittstellen zwischen dem Bund und dem Land müssen die Effizienz des Verwaltungshandelns garantieren. Dies ist wirksam nur in einer einheitlichen Straßenbauverwaltung zu organisieren. Bei jeder Verwaltungsreform muss die Frage beantwortet werden, in welchem Maß die Aufgaben bei einer Behörde oder Einrichtung konzentriert werden. Auch eine Trennung von Teilaufgaben führt zwangsläufig zu Doppelarbeit. Wegen der hohen Bedeutung des Straßenbaus für die Infrastruktur und damit für die Wirtschaftspolitik des Landes insgesamt muss die Zuständigkeit für die Straßenbauverwaltung als Steuerungsinstrument bei diesem verbleiben.

Stabiles Wirtschaftswachstum und die Schaffung von wettbewerbsfähigen Arbeitsplätzen setzen eine funktionstüchtige Straßenverkehrsinfrastruktur voraus. Zur Sicherung der Aufgaben bei Erhaltung und Ausbau des Straßennetzes sind dringend neue Wege der Finanzierung zu beschreiten.

Deshalb fordert der Landesvorstand der Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure die notwendigen Reformen der Finanzierungsgrundlagen umgehend einzuleiten.

35. Delegiertenversammlung der BSVI in Lübeck

Straßenbau- und Verkehrsingenieure gestalten die Zukunft

Am 30.09./01.10.2005 fand die 35. Delegiertenversammlung der Bundesvereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure (BSVI) e.V. in Lübeck statt. Die Bundesvereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure (BSVI) e.V. vertritt inzwischen rund 20.000 Mitglieder, die in 14 Landesvereinigungen organisiert sind. Damit gehört die BSVI zu den größten Ingenieurverbänden in der Bundesrepublik Deutschland. Die diesjährige Versammlung wurde durch die Landesvereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure Schleswig-Holstein (VSVI SH) e.V. ausgerichtet. Mecklenburg-Vorpommern war mit neun Delegierten vertreten. Aus den 14 Landesvereinigungen waren rd. 200 Mitglieder nach Lübeck gekommen, um über Zukunftsthemen im

So entstehen z. B. dem BSVI jährliche Mindereinnahmen von ca. 5.000 Euro durch Ruheständler und Austritte. Der „Veralterungsprozess“ macht kurz- und mittelfristige Maßnahmen, die im Detail noch abzustimmen sind, erforderlich.

Die VSVI SH hatten neben dem Fachprogramm ihren Kollegen aus den anderen Bundesländern ein interessantes Rahmenprogramm mit Besichtigungen der Altstädte von Lübeck und Ratzeburg sowie eine Schifffahrt auf der Wakenitz vorbereitet. Kulturelle Höhepunkte waren ein festlicher Abend auf Gut Wensin und eine Besichtigungsfahrt von Schlössern und Herrenhäusern in Ostholstein.



Verkehrs- und Straßenbau zu beraten. „Ergebnisse und Vorschläge zur künftigen Gestaltung unserer Verkehrsinfrastruktur wurden Politik und Wirtschaft zur Diskussion und Umsetzung vorgelegt. „Das ist unser Beitrag zur Weiterentwicklung des Wirtschafts- und Verkehrsstandortes Deutschland“, sagte der Präsident der BSVI, Dr.-Ing. Bernd Rohde. Auf der Tagesordnung der Delegiertenversammlung standen Vorschläge zu Themen wie

„Neue Wege zur Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur in Deutschland“

„Möglichkeiten der Planungsbeschleunigung der Verkehrswege“.

Darüber hinaus wurde über den neuen Vorstand abgestimmt. Als Präsident wurde Ministerialdirigent Dr.-Ing. Bernd Rode aus dem Sächsischem Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit in Dresden und als Vizepräsident Senatsrat Dipl.-Ing. Jürgen Mitz aus dem Amt für Straßen und Verkehr in Bremen wieder bestätigt. Der Rechnungsbericht über die Finanzlage der BSVI gab dem neuen Präsidium einen Rucksack von zu lösenden Aufgaben mit auf den Weg. Die prognostizierte Finanzlage für die kommenden zwei Jahre weist größere Defizite zwischen Einnahmen und Ausgaben aus, so dass der Finanzbestand stark abnehmen wird.



Besonders kurzweilig war der Vortrag „Deutschland 2020“ von Herrn Uni-Prof. Dr. Horst W. Opaschowski, Zukunftswissenschaftler an der Universität Hamburg und Wissenschaftlicher Leiter des BAT Freizeitforschungsinstitutes.

Dipl.-Ing. Jörn Kolbe

„Aus dem Leben der Bezirksgruppen“

Exkursion der Bezirksgruppe Rostock nach Berlin und Sachsen

Vom 16.09.–18.09.2005 führte die Bezirksgruppe Rostock ihre diesjährige Fachexkursion durch.

Das erste Etappenziel war Berlin.

Bei einer rund 2-stündigen Führung wurden uns die umfangreichen Baumaßnahmen am zukünftigen Berliner Hauptbahnhof (Lehrter Bahnhof) vorgestellt. Die 321 Meter lange gläserne Halle der in Ost-West-Richtung verlaufenden Stadtbahn wird von der in Nord-Süd-Richtung verlaufenden 160 Meter langen und 40 Meter breiten Bahnhofshalle gekreuzt. Auf einer Fläche von 430 mal 430 Metern bündeln sich die Verkehre in fünf Ebenen. Eine halbe Million Kubikmeter Beton und 85.000 Tonnen Stahl werden hier verbaut. Insgesamt 70.000 Quadratmeter Geschossfläche entstehen, darunter 15.000 Quadratmeter für Handel und Gastronomie.



Lehrter Bahnhof, Berlin

Nach einem kurzen Bustransfer wurde unsere Gruppe auf der Baustelle der Bundesautobahn A 100/A 113 empfangen. Nach der Verkehrsfreigabe der Trasse im Bereich Buschkrugallee/Späthstraße/Grenzallee befindet sich zur Zeit der Abschnitt im Bereich Rudower Höhen/Schönefeld im Bau. Dieser Abschnitt ist vor allem durch die teilweise unterirdische Trassenführung und die umfangreichen Lärmschutzmaßnahmen gekennzeichnet. Die Verkehrsfreigabe bis zur Landesgrenze Brandenburg ist für den Herbst 2007 vorgesehen. Die letzte Station unseres Zwischenstops in Berlin war die Besichtigung des baulich völlig erneuerten und nun 74.400 Zuschauer fassenden Olympiastadions. Auch hier konnten wir eine fachkundige Führung mit den Schwerpunkten Architektur und Technik erhalten. Die hier gewonnenen Informationen erhöhen die Vorfreude auf die Austragung des Endspiels der Fußballweltmeisterschaft 2006 in diesem wunderbaren Stadion.

Am Ende dieses ereignisreichen Tages machten wir uns dann auf den Weg nach Meißen, wo wir bei einem gemeinsamen Abendessen und begleitender Weinverkostung in stimmungsvollem Ambiente auf der Albrechtsburg den Tag ausklingen ließen.

Auch der zweite Exkursionstag hatte es in sich.

Vormittags besuchten wir die Autobahnmeisterei in Dresden-Hellerau. Die Kollegen um Herrn Förster vom Autobahnamt Sachsen hatten sich große Mühe gemacht und uns in viel (Frei)Zeit den Betrieb der Tunnelüberwachungsstelle, der Fernmeldemeisterei und der Autobahnmeisterei erläutert.

Mit einem zünftigen Mittagessen begrüßte uns am Nachmittag Herr Dipl.-Ing. Heidorn von der örtlichen Bauoberleitung an der Baustelle der neuen Bundesautobahn 17 Dresden-Prag. Mittlerweile rollt hier der Verkehr bis zur Anschlussstelle Pirna und es befindet sich das letzte, ca. 20 Kilometer lange Teilstück bis zur Bundesgrenze im Bau. Herr Heidorn erläuterte mit viel Enthusiasmus und geschichtlichem Hintergrundwissen die Bauleistungen an „seiner“ Autobahn. Ca. 151 Millionen Euro werden hier investiert. Zwar wird der Zusammenschluss der Verkehrsströme der A 17 und der D 8 auf tschechischer Seite noch knapp 13 Monate dauern, doch alle am Bau Beteiligten sind sich sicher, dass dieser Termin gehalten werden kann. Bei der Befahrung des Abschnittes, bei der auch unser Busfahrer trotz schwieriger Verhältnisse Gelassenheit bewahrte, beeindruckten vor allem die imposanten Bauwerke der **Seidewitztalbrücke** sowie der **Nasenbachtalbrücke**.



Der dritte Exkursionstag hielt dann als „touristisches Rahmenprogramm“ einen Stadtrundgang durch Meißen sowie den Besuch der dortigen Porzellanmanufaktur bereit.

Um viele Eindrücke und technisches Hintergrundwissen reicher sowie mit der übereinstimmenden Meinung, dass diese Exkursion rundherum gelungen war, machte sich unsere Gruppe gegen Sonntagmittag auf die Heimreise.

Der Dank der Mitreisenden für die Organisation gilt vor allem dem Vorstand und hier besonders Frau Winkel sowie unseren sächsischen Fachkollegen für die tatkräftige Unterstützung.

Dipl.-Ing. Olaf Baaske

VSVI-Fachexkursion der Ortsgruppe Güstrow nach Wolfsburg und Magdeburg

Die Ortsgruppe Güstrow führte vom 09. bis 11. September ihre diesjährige Fachexkursion mit zwei Themenschwerpunkten durch. Insgesamt nahmen 25 Teilnehmer daran teil.

Der **1. Tag** beinhaltete den Besuch der Autostadt in Wolfsburg.

Die Autostadt Wolfsburg wurde im Rahmen der Weltausstellung Expo 2000 in Hannover als Außenstandort errichtet. Die Investitionskosten für dieses Projekt betragen ca. 800 Mio. €, von denen ein Großteil die Volkswagen AG beisteuerte.

In einer zweistündigen Führung erfuhren wir sehr viel Wissenswertes über die Entwicklung in der Automobilbranche im allgemeinen sowie über die Automobilindustrie insbesondere für die Volkswagen AG. Der Besucher erhält Einblicke in die Planung



Magdeburg-Rothensee

bzw. das Entwerfen von Modellen, die Fertigung von Modellfahrzeugen und die erforderlichen Versuchsabläufe, bevor ein Modell in die Produktion übergeleitet wird. In vielen Bereichen besteht die Möglichkeit, dass der Besucher selbst kreativ mitwirken oder Versuchsabläufe erleben kann. Der Rundgang wurde fortgesetzt mit einer Führung durch eine umfangreiche Fahrzeugausstellung zur Entwicklung der Automobile von Volkswagen und anderer Hersteller von der Vergangenheit bis zur Gegenwart. Abgerundet wurde die Führung mit einem Kurzfilm über die Autostadt und die Autoproduktion bei der Volkswagen AG.

Anschließend bestand die Möglichkeit für jeden Einzelnen mehr über die Autostadt oder per Stippvisite über die Lackiererei des VW-Werkes zu erfahren.

In Wolfsburg-Fallerleben waren für die Nacht im Hotel „Neue Stuben“ Zimmer reserviert. Der Tag klang mit einem rustikalen

Abendessen im Brauhauskeller in Fallersleben aus, wo es auch an guter Stimmung bei Musik nicht fehlte.

Am **2. Tag** standen als weitere Themenschwerpunkte die Besuche des Magdeburger Doms und des Wasserstraßenkreuzes in Magdeburg-Rothensee auf dem Plan.

In einer interessanten Stadtführung mit den Herren Wolf und Rrüffer vom Ministerium für Bau und Verkehr Sachsen-Anhalt wurde zunächst das Zentrum von Magdeburg besichtigt, bevor es in den Dom ging. In der uns gebotenen ausführlichen Domführung bekamen wir Einblicke in die Historie und die Baukunst. Der Magdeburger Dom ist frühestes Beispiel gotischer Baukunst. Seine Ursprünge liegen bereits im Jahr 937, als Otto I. ein Kloster zu Ehren des Heiligen Mauritius gründete, dessen Kirche er ab 955 zur romanischen Basilika ausbauen ließ.

Das Magdeburger Wasserstraßenkreuz stellt die Verbindung zwischen der Elbe und dem Mittellandkanal her. Im Rahmen des Gesamtvorhabens „Verkehrsprojekt Deutsche Einheit“ erfolgte der Ausbau der bestehenden Wasserstraßenverbindung Hannover–Magdeburg–Berlin zu einer leistungsfähigen europäischen Wasserstraße. Besichtigt wurden die Schleusensysteme in Rothensee und das 1 km langen Kreuzungsbauwerk über die Elbe.



Wolfsburg-Autostadt

Zum Tagesausklang besuchten wir in Magdeburg eine Vorstellung des Kabarets „Die Kugelblitze“ in der Gaststätte „Zum Waschfass“ mit Abendessen und anschließendem gemütlichen Beisammensein. Nach einer nächtlichen Unterbringung im Inter-city-Hotel in Magdeburg erfolgte am Sonntag die Rückfahrt nach Güstrow.

Dipl.-Ing. Detlef Henoch

VSVI-Fachexkursion nach Gorleben der Bezirksgruppe Schwerin

Wie gefährlich ist die Zwischen- und Endlagerung ausgedienter Brennelemente und radioaktiver Abfälle aus deutschen Kernkraftwerken? Wie sieht die technische Planung dafür aus? Diese und mehr Fragen bewegten die 29 VSVI-Mitglieder auf ihrer Busfahrt am 17. Juni 2005 zum atomaren Entsorgungszentrum Gorleben. Es besteht aus einem Abfall-Lager für radioaktive Betriebsabfälle, dem Zwischenlager für ausgediente Brennelemente und Wärme entwickelnde Abfälle und einer Pilot-Konditionierungsanlage zur endlagergerechten Behandlung und Verpackung der ausgedienten Brennelemente aus den Kernkraftwerken. Auf einem Nachbargrundstück befindet sich das dazugehörige Erkundungsbergwerk, das für die Endlagerung dieser Brennelemente erwogen wird.

Während die eine Gruppe das Brennelementelager besichtigte, fuhr die zweite Gruppe in das Erkundungsbergwerk hinab.

Ein Mitarbeiter des Bundesamtes der Strahlenschutz-Informationsstelle informierte die Teilnehmer der Bergwerksbesichtigung über die Sicherheitsvorkehrungen beim Einfahren in den Schacht. Danach erhielt jeder Teilnehmer die für den Aufenthalt in einem Bergwerk notwendige Schutzkleidung, Beleuchtung und ein Atemgerät. Nach der Fahrt in 840 m Tiefe besichtigte die Gruppe

Fördervorrichtungen. Als Erinnerung durfte sich jeder zum Abschluss mit Bruchstücken des abgebauten Salzgesteins versorgen. Zum Abschluss gab es eine interessante Frage- und Antwortrunde zur Entsorgung und Endlagerung ausgedienter Brennelemente und radioaktiver Abfälle unter Berücksichtigung verschiedener geologischer, technischer und gesellschaftlicher Gesichtspunkte.

Der Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit der BLG-Brennelementelager Gorleben GmbH erläuterte der zweiten Gruppe an Modellen, Schautafeln und Videofilmen den gesamten technologischen Zyklus der Kernenergieerzeugung, der dabei entstehenden radioaktiven Abfälle, ihrer Zwischen- und Endlagerung, der hierbei verwendeten Lager- und Transportbehälter sowie die Anforderungen an deren technische Auslegung und der Maßnahmen zum Schutz vor der radioaktiven Strahlung. Informiert wurde auch über Akzeptanzprobleme zum Transport und Lagerung unter den besonderen Bedingungen vor Ort im Wendland

Mit diesen Veranstaltungen erhielten die Teilnehmer umfassende Informationen, damit sie sich selbst über das Für und Wider der friedlichen Nutzung der Kernenergie und der damit verbundenen Abfallproblematik ein Urteil bilden. Sowohl die eigenen Eindrücke als auch die umfassenden Erläuterungen trugen dazu bei,



auf einem rund 3 km langen Rundgang einen Teil der schon aufgefahrenden Strecken des ersten Erkundungsbereiches mit interessanten geologischen und bergbautechnischen Erläuterungen zum Salzstock sowie die schon für einen Bergwerksbetrieb installierten Einrichtungen wie Belüftungsanlagen, Werkstätten, Abbau- und

das eigene Bild zur Zwischen- und Endlagerung ausgedienter Brennelemente und radioaktiver Abfälle aus deutschen Kernkraftwerken zu objektivieren.

Dipl.-Ing. Ulf Leirich

3. Schweriner VSVI-Radl-Tour

Am 11. Juni trafen sich fast 20 VSVI-Mitglieder mit und ohne Ehepartner oder Kinder zur alljährlichen Fahrradtour rund um Schwerin. Der jüngste Radler war noch nicht 10 und der älteste Pedalritter knapp 70 Jahre alt.

Angekündigte Regenwolken und Temperaturen so um die 12 Grad Celsius waren nicht allzu tourenfreundlich. Lächelnde Gesichter und gute Laune schafften dafür einen willkommenen Ausgleich! Von der Schweriner Nordstadt radelte die Gruppe nach Lübstorf und Schloß Wiligrad. Danach kam „Fahrradland Mecklenburg-Vorpommern“ pur: Wald, Wiesen,



Rast beim Künstler Kempgens in Schönhof-Mühle

Felder und alte Alleenstraßen, durch die zum Glück kein Auto passte! Nicht-Geografie-Kundige hatten mit der Orientierung einige Probleme. Während „Klein Trebbow“ und „Alt Meteln“ noch bekannt klangen – „Rote Flöte“ und „Jammerstorf“ waren schon gewöhnungsbedürftiger und machten neugierig auf einen Blick in die Karte. In einer auf dem Weg liegenden alten gemauerten Mühle erklärte der dort lebende Künstler, Herr Kempgens, seine überlebensgroßen Skulpturen aus Holz, Sandstein und Marmor sowie im Innern der Mühle seine zumeist sehr farbenprächtigen Bilder. Berg- und Sprintprämien mit kleinen fahrradtypischen Preisen

und der schon traditionelle Radler-Waldimbiss lockten während der Tour selbst aus den müdesten Beinen noch Energie. Für die nette Versorgung durch unser Mitglied Uschi Gnadt sei ihr an dieser Stelle herzlich gedankt!

Zurück ging die Fahrradtour über Kirch Stück nach Schwerin. Am Ende waren sich alle einig: gut gefahren, gut geplauscht, gut gegessen und im nächsten Jahr sind alle wieder dabei.

Dipl.-Ing. Ulf Leirich

Bezirksgruppe Neubrandenburg pflegt Kontakte zu Polnischen Ingenieurkollegen

Seit über vier Jahren pflegt die Bezirksgruppe Neubrandenburg enge Kontakte zur polnischen Ingenieurvereinigung SITK in Koszalin. Die Beziehung, die durch Initiative der Hochschule Neubrandenburg (Prof. Heilmann und Prof. Mallwitz) zustande kam, wurde in den vergangenen Jahren vertieft.

Einmal im Jahr veranstaltet die SITK-Gruppe Koszalin in der Woiwodschaft Westpommern ein Technisches Forum und ein Technisches Picknick, an dem in der Regel Mitglieder der Bezirksgruppe teilnehmen.

Im Gegenzug besuchen die polnischen Kollegen u. a. das Grillfest in Neubrandenburg und nutzen die Gelegenheit, sich über aktuelle Vorhaben in Mecklenburg-Vorpommern zu informieren.

Neben dem intensiven Gedankenaustausch auf fachlichem Gebiet sind durch die Kontakte auch herzliche persönliche Beziehungen entstanden.

Dipl.-Ing. Heinz Günter Rölleke



Prof. Dr.-Ing. Heilmann mit polnischen Kollegen beim Forum in Darlowo

Werbung für unseren Beruf

Beruf mit Zukunft • Bauingenieure im Verkehrswesen

www.bauingenieure-im-verkehrswesen.de • oder www.bsvi.de

Der BSVI-Arbeitskreis „Ingenieurbedarf und Nachwuchssituation“ hat in den letzten zwei Jahren eine Reihe von Publikationen erarbeitet, mit denen sich Schüler vor ihrer Berufswahl sowie Studenten des Bauingenieurwesens vor der Wahl des Studienschwerpunktes über das Berufsbild des Verkehrsingenieurs informieren können.

Die allen VSVI-Mitgliedern zugegangene Broschüre „Bauingenieure im Verkehrswesen“ richtet sich an die Studenten. Für die Zielgruppe der Schüler wurde die Internetseite www.bauingenieure-im-verkehrswesen.de eingerichtet. Es wäre gut, wenn die VSVI-Mitglieder junge Leute auf die Internetadresse hinweisen würden. Der Zugang ist auch über die Homepage der BSVI

(www.bsvi.de) möglich. Die Internetadresse wird auch mit Hilfe von Taschenkalendern verbreitet, die interessierte Schüler an den Tagen der offenen Tür an den Hochschulen erhalten.

Schließlich gibt es seit kurzem zur Darstellung unseres Berufsbildes eine Power-Pointe-Präsentation auf einer Daten-CD. Sie ist den Hochschulen und einigen Verbänden im Land zugegangen und kann bei Bedarf bei Herrn Nagel angefordert werden. Für jeden, der die Gelegenheit hat (oder in die Verlegenheit kommt), unseren Beruf darzustellen oder zu präsentieren, kann die CD eine Hilfe sein.

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Heilmann

Nachruf

Am 1. Oktober 2005 verstarb plötzlich und unerwartet unser Mitglied

Dipl.-Ing. Hans Moschell

im 70. Lebensjahr.

Herr Moschell gehörte zu den ersten Mitgliedern der Landesvereinigung Mecklenburg-Vorpommern. Er engagierte sich viele Jahre als Vorsitzender der Bezirksgruppe Neubrandenburg und gehörte seit Februar 2005 dem Ältestenrat an.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Thomas Taschenbrecker

Heinz Günter Rölleke

Veranstaltungsprogramme der Bezirksgruppen im Jahr 2006

1. Seminarprogramm der Landesvereinigung im „Van der Falk – Ressorhotel“ Linstow

Termin	Veranstaltungsthema
26.01.2006	Verkehrspolitik und Schienenverkehr
23.02.2006	Brückenbautag
02.03.2006	Asphaltstraßentag
23.03.2006	Straßenplanung und verkehrspolitische Podiumsdiskussion
06.04.2006	Baurecht und Baugrund
27.04.2006	Exkursion: 2. Strelasundquerung

VSVI Mecklenburg-Vorpommern, Bezirksgruppe Güstrow

Termin/Uhrzeit	Veranstaltungsthema	Veranstaltungsort
März	Tagesexkursion Berlin	Straßenbauamt Güstrow/Klueß
10. Mai / 17.30 Uhr	VOB-Nachtragsrecht	Straßenbauamt Güstrow/Klueß
7.–10. September	Fachexkursion nach Schweden	
11. Oktober / 17.30 Uhr	Grundbau / Brückenbau Baufortschritt Strelasund-Querung	Straßenbauamt Güstrow/Klueß
06. Dezember /18.00 Uhr	gemütlicher Jahresabschluss	

VSVI Mecklenburg-Vorpommern, Bezirksgruppe Schwerin

Termin	Thema	Organisator
1. VSVI-Treffs		
Ort: Wirtshaus „Zur Eiche“, Bosselmannstraße 11, 19063 Schwerin, Beginn jeweils 18.00 Uhr		
28.02.2006	Bauprogramm 2006 Bund und Land im Amtsbereich SBA Schwerin	Frau Zyriax
28.03.2006	Reisebericht Südeuropa	Herr Krabbe
Mai/Juni 2006	Radtour, Einladungen ergehen gesondert	Herr Leirich
September 2006	Bowling, Einladungen ergehen gesondert	Herr Leirich
2. Arbeitskreis Brücke		
21.03.2006	Baustellenbesichtigung Brücken BAB A 241, III. BA	IB Bauer
16.05.2006	Traggerüste für Brückenbauwerke	MIV SN
05.09.2006	Baustellenbesichtigung z. B. der Brücken im Zuge der B 5 in Grabow	MIV SN
14.11.2006	Preisbildung für Ingenieurbauwerke in einer Baufirma	Fa. Meyer
3. Fachexkursionen		
26.04.2006 bis 01.05.2006 nach Sofia / Bulgarien (Bitte an den Reisepass denken, muss noch 6 Monate gültig sein!)		
4. Wahlversammlung		
Termin: 24.10.2006	Ort: Wirtshaus „Zur Eiche“, Bosselmannstraße 11, 19063 Schwerin	
5. Jahresabschlussveranstaltung		
Termin: 25.11.2006	wird noch festgelegt	
6. Tagesexkursion nach Stralsund zur 2. Strelasundquerung		
Termin wird noch festgelegt		
7. Tagesexkursion nach Leipzig zum Stadttunnel für die Eisenbahn unter dem Leipziger Zentrum		
Termin wird noch festgelegt		
8. Vorstandssitzung der VSVI-Bezirksgruppe Schwerin		
Ort: AMM Conrade, Beginn jeweils 16.00 Uhr		
15.02.2006	Vorbereitung VSVI-Treff am 28.02.2006	
16.03.2006	Vorbereitung Exkursion nach Sofia	
20.04.2006	Vorbereitung Exkursion nach Sofia, Stand Vorbereitung Radtour	
13.09.2006	Auswertung der Exkursion nach Sofia, Vorbereitung Bowling	
18.10.2006	Vorbereitung Wahlversammlung, Stand Vorbereitung Jahresabschlussveranstaltung	
05.12.2006	Jahresrückblick (15.00 Uhr) bei ICN einschließlich Rechnungsprüfer	

VSVI Mecklenburg-Vorpommern, Bezirksgruppe Rostock

Zeit	Thema	verantwortlich
Mai 2006	Fußballturnier um den VSVI-Cup	Frau Poppmann Herr Otte
Juni 2006	Radtour mit fachlichem Hintergrund	Herr Klinkmann
September 2006	Fachexkursion in die Schweiz oder nach Finnland	Frau Winkel Herr Baaske
Oktober 2006	Vorstandsveranstaltung zu aktuellen Großbauvorhaben und neuen Vorschriften	Herr Engel Herr Bender
Dezember.2006	Jahresabschlußveranstaltung	Vorstand

VSVI Mecklenburg-Vorpommern, Bezirksgruppe Neubrandenburg

Termin	Thema
26. Jan. 2006, 16.00 Uhr	Jahreshauptversammlung im Restaurant „Zum Blauen Kiesel“ in Neustrelitz Mit Fachvortrag zum VKE 2861 2. Rügenanbindung
Mai 2006	Baustellenexkursion - B 197 Friedland-Kavelpass
Juni 2006	Grosse Fachexkursion nach Polen (Breslau/Krakau) voraussichtlich 3 bis 4 Tage
August 2006	Technisches Picknick/Grillabend am Tollensesee
September 2006	Besichtigung des Informationszentrums und der Rügenbrücke in Stralsund
Oktober bis November 2006	Verkehrsbauseminare an der Hochschule Neubrandenburg

VSVI Mecklenburg-Vorpommern, Bezirksgruppe Stralsund

Zeit	Thema	verantwortlich
Januar	Stammtisch: „Konflikt Umwelt-/Straßenbauplanung“	Herr Kolbe
Februar	geführte Besichtigung „Strelasundquerung“	Herr Freitag
März	bauhistorischer Vortrag „Stralsunder Altstadt“	Herr Kober
April	Stammtischthema oder Jahreshighlight	Herr Kolbe
11.–13. Mai	Jahresfachexkursion (Vorschläge bisher Köln/BAST oder Leipzig)	Herr Winkel
September	Vortrag zum Planungsstand „Meiningenbrücke“	Herr Freitag
Oktober	Offenes Stammtischthema	Herr Kolbe
November	Jahresabschluss	Herr Winkel

„Persönliche Informationen“: Geburtstagsjubiläen im Jahr 2005

Folgende unserer Mitglieder feierten im Jahr 2005 einen besonderen Geburtstag. Die Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure e.V. in Mecklenburg-Vorpommern gratuliert ihnen nachträglich sehr herzlich und wünscht Alles Gute im neuen Lebensjahr.

75. Geburtstag	65. Geburtstag	60. Geburtstag	50. Geburtstag	40. Geburtstag	30. Geburtstag
Wißuwa, Joachim	Baar, Karl-Heinz	Eggert, Heitraud	Boldt, Eckhard	Dunkel, Antje	Deuil, Stephan
	Breitschuh, Christel	Köhler, Helmut	Dohse, Uwe	Dr. Gebissa, Alemayehu	Düster, Henry
	Edler, Rolf	Martens, Gerhard	Erler, Sabine	Prof. Glabisch, Uwe	Jankowiak, Holger
	Gille, Rolf	Puffpaff, Hans-Reiner	Gamper, Wolfgang	Gröger, Jens	Rath, Axel
	Günther, Hans-Jürgen	Ritschel, Herbert	Greßmann, Dietmar	Gutzmann, Rolf	Rohatzsch, Heiko
	Hadan, Karl	Vollmann, Klaus	Hartwig, Barbara	Hayn, Ilona	Spengpiehl, Torsten
	Hesse, Rudolf	Wurster, Hartwig	Holftreter, Ute	Henoch, Detlef	Will, Andrea
	Dr. Knittel, Manfred		Lipowski, Ingrid	Kaufmann, Heiko	Wolf, Regina
	Radtke, Günter		Nachtwey, Helga	Klemm, Volker	Zielke, Ulrich
	Voss, Karl-Heinz		Neubüser, Gisela	Köhn, Bettina	
70. Geburtstag			Neukamm, Iris	Leidel, Sabine	
Becker, Achim			Puls, Gerd	Lübcke, Heinz-Joachim	
Boje, Horst			Schulz, Wolfram	Möller, Kerstin	
Graichen, Otto			Sterl, Marianne	Nagel, Matthias	
Dr. Horn, Klaus			Dr. Wobschal, Frank	Pahl, Franko	
Müller, Manfred				Slabon, Michael	
Pietschmann, Horst				Stoltz, Ingo	
Rieck, Wolfgang				Winkel, Axel	

Impressum

Herausgeber:
 VSVI Mecklenburg-Vorpommern
 Geschäftsstelle c/o MIV Schwerin
 Ludwigsluster Chaussee 72
 19061 Schwerin
 E-mail: nagel@miv-schwerin.de
 Internet: www.vsvi-mv.de

Redaktion: Dipl.-Ing. Dietmar Greßmann
 Dipl.-Ing. Peter Hellwig
 Auflage: 900, 12/2005
 Satz u. Druck: Henryk Walther, Papier- und Druck-Center, Neubrandenburg
www.walther-druck.de, Tel. 03 95/560 04-0